

Weniger Schotterlaster

Nach dem Vergleich im Hirrlinger Rechtsstreit um den Schwerlastverkehr des Frommenhauser Steinbruchs zeigen sich alle Seiten zufrieden. Die festgeschriebenen Zahlen sind aber interpretationsbedürftig. *Von Angelika Bachmann*

Der große Show-Down im Rechtsstreit um den Schwerlastverkehr aus dem Steinbruch Frommenhausen blieb aus. Wobei: So groß wäre er gar nicht geworden. Denn die ursprünglich auf Donnerstag angesetzte Verhandlung des Verwaltungsgerichts Sigmaringen hätte im Sitzungssaal des Hirrlinger Rathauses stattgefunden, wo maximal 20 Zuhörer Platz gefunden hätten. Nicht wenige Hirrlinger fühlten sich bei dieser Wahl des Orts durch das Verwaltungsgericht ausgespart.

Doch zur Verhandlung kam es gar nicht. Überraschend einigten sich die Prozessbeteiligten am Dienstag bei einem Erörterungstermin auf einen Vergleich – über den sich alle Beteiligten zufrieden zeigten: sowohl die Gemeinde Hirrlingen und zwei private Kläger als auch die Bau-Union, die den Steinbruch Frommenhausen betreibt. Die Klage hatte zum Ziel, den Schwerlastverkehr durch Hirrlingen nicht noch weiter anwachsen zu lassen. Denn das Landratsamt Tübingen hatte mit der Genehmigung der Steinbruch-Erweiterung im Jahr 2023 mehr Fahrten vom und zum Steinbruch zugelassen. Ein Großteil dieser Schotterlaster fährt durch Hirrlingen. Die Anwohner klagen über Lärm und Staub.

„Im wesentlichen zufrieden“

„Die Natur eines Vergleichs ist, dass man nicht alles erreicht. Aber was man erreicht, kriegt man sofort“, sagt Klaus Barwig vom Bürgerforum Hirrlingen dieser Zeitung. „Wir sind im Wesentlichen zufrieden mit dem Vergleich.“ Man habe erreicht, dass im Durchschnitt weniger Lastwagen durch Hirrlingen fahren. „Darüber sind wir sehr froh.“

Denn die Genehmigung zur Steinbruch-Erweiterung sah ursprünglich vor, dass im Jahresdurchschnitt 280 Lastwagen pro Werktag (Samstage eingeschlossen) durch Werkort des Steinbruchs rollen dürfen. Das macht bei rund 300 Werktagen im Jahr 84.000 Lastwagen-Fahrten. Das



Von der Werksausfahrt des Frommenhauser Steinbruchs fährt dieser Laster ziemlich sicher weiter nach Hirrlingen.

Foto: Klaus Stifel / Archiv

sagt freilich nichts aus über die konkrete Zahl an Lastern, die an einem einzelnen Tag fahren. Das können mal mehr, mal weniger sein. Die Höchstgrenze lag bei 700 Fahrten.

Auf dem Papier weniger Fahrten

Mit dem Vergleich gelten nun neue Zahlen. Die Bau-Union hat zugesagt, sich auf 250 Fahrten pro Betriebstag zu beschränken. Auch hier muss man genau hinschauen: Betriebstage sind von Montag bis Freitag, plus 40 Samstage, an denen Material abgefahren werden darf – macht unter Strich rund 72.500 Fahrten pro Jahr.

Wegegefallen ist durch den Vergleich die Höchstgrenze von 700 Fahrten pro Tag. Das, sagt Bau-Union-Geschäftsführer Moritz Köhle, sei aber ohnehin ein „theoretischer Wert“ gewesen. „Das mag an einem Tag mal funktioniert haben.“ Die Abläufe im Steinbruch sind auf eine solche Zahl aber nicht ausgelegt.

Der Bau-Union-Geschäftsführer zeigte sich mit dem Vergleich zufrieden. „Wir sind der Gemein-

de ein Stück weit entgegengekommen.“ Dafür werde die Genehmigung der Steinbruch-Erweiterung nun rechtskräftig. Köhle hofft, dass die Regelung für „etwas Ruhe und Frieden“ sorgt. Die Zahl der Fahrten als Jahresdurchschnitt zu regeln und nicht pro Tag zu fixieren, sei für die Bau-Union wichtig. Schotterlieferungen seien „ein Saison-Geschäft“, bei gutem Wetter werde mehr gebaut, in den Schlecht-Wetter-Monaten werde weniger Material geordert.

Amt wertet Zahl der Fahrten aus

Für Hirrlingens Bürgermeister Simon König ermöglicht der Vergleich „eine deutliche Verbesserung für die mögliche Verkehrssituation der Gemeinde“. Die Verwaltung werde „die weitere Entwicklung und die Situation in Hirrlingen genau verfolgen. Sollten sich nachteilige Entwicklungen ergeben, müssten gegebenenfalls weitere Maßnahmen geprüft werden.“

Das betrifft eine weitere Forderung, die viele Hirrlinger gegen-

über dem Landratsamt haben: Der Verkehr, der über die Frommenhauser Straße vom Steinbruch her in den Ort kommt, soll zuverlässig erfasst und ausgewertet werden. Dazu hat sich das Landratsamt nun verpflichtet: Es wird künftig die Dokumentation der Lastwagen-Fahrten durch die Bau-Union

alle sechs Monate anfordern und auswerten sowie diese mit einem Verkehrsmonitoring an der Frommenhauser Straße abgleichen.

„Die Natur eines Vergleichs ist, dass man nicht alles erreicht. Aber was man erreicht, kriegt man sofort.“

Klaus Barwig
Bürgerforum Hirrlingen

Vielen Hirrlingern ist es unverständlich, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometern nur auf etwa hundert Metern der Frommenhauser Straße, direkt bei der Abzweigung von der Hauptstraße, gilt. Auf der restlichen Strecke bis zum Ortschild sind 50 Stundenkilometer erlaubt. „Das ist eine halberzogene Lösung“, kritisiert Klaus Barwig vom Bürgerforum. In der 50er-Zone stehe zwar mittlerweile eine stationäre Radarfalle. Die sei aber nicht immer mit einer Kamera bestückt. Zudem zeichne sie, im Gegensatz zu den Geschwindigkeits-Mess- und Anzeigetafeln der Gemeinde, nicht auf, wie viele Autos und Laster dort fahren.

Die 500-Meter-Regel bleibt unangetastet

Wäre es zu einer regulären Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht gekommen, hätten den Hirrlingern genau Zahlen über den Durchgangsverkehr wohl nichts gebracht. Denn laut einer Verwaltungsvorschrift (TA-Lärm) zum Bundes-Immissionsschutzgesetz wird Verkehr nur in einem Radius von 500 Metern einer Betriebsstätte zugeordnet – und dem Betrieb auferlegt, den Ver-

kehrslärm angemessen zu reduzieren. Hirrlingen liegt aber etwa 1,5 Kilometer vom Werkort des Steinbruchs entfernt und daher nicht mehr im schutzbedürftigen „Nahbereich“ des Schotterwerks.

Genau diese „500-Meter-Regel“ wollte der Rechtsanwalt der Gemeinde Hirrlingen, Torsen Heilshorn, in der Verhandlung aufbrechen, mit dem Argu-

ment, der grundsätzlich garantierte Gesundheitsschutz wiege schwerer als eine Verwaltungsvorschrift. Er hatte eine Sonderprüfung des Falls gefordert. Nachdem das Bundesverwaltungsgericht und der Verwaltungsgerichtshof Stuttgart die 500-Meter-Regel in früheren Urteilen jedoch bestätigt hätten, war fraglich, ob sie im Verfahren infrage gestellt worden wäre.

Tüfteln in der Bibliothek

Rottenburg. Ein Programm für Tüftler gibt es wieder am kommenden Samstag, 11. Juli, von 10.30 bis 12 Uhr in der Rottenburger Stadtbibliothek. Am Tüftel-Samstag wird mit Schrauben, Drähten, Batterien und Leuchtdioden gearbeitet. Was gebaut wird, wird erst vor Ort verraten. Aber ob Elektrotechnik, Statik oder Optik – aus allen MINT-Bereichen ist etwas dabei. Die Tüftelaktion selbst dauert etwa 30 Minuten. Die Kinder können innerhalb der 1,5 Stunden jederzeit ohne Anmeldung dazustoßen. Die Aktion ist kostenfrei.

Vortrag zur E-Mobilität

Rottenburg. Einen kostenlosen Online-Vortrag über E-Mobilität gibt es am kommenden Dienstag, 14. Juli, von 19 bis 20.30 Uhr. Energieberater Daniel Eisel erklärt, worauf es vor der Anschaffung einer E-Auto zu achten gilt. Wichtig ist etwa, sich zu überlegen, wo man das Auto laden kann und welche Fördermittel es gibt. Um sich den Vortrag anhören zu können, ist eine Anmeldung notwendig. Den Link dazu gibt es auf www.rottenburg.de (und dort auf der Seite für Umwelt- und Klimaschutz).

Kreativmarkt in Ergenzingen

Ergenzingen. Die siebte Ergenzinger Kreativwoche veranstaltet der Förderverein Kreatives Ergenzingen an diesem Wochenende in der Ortsmitte. Eröffnung ist am Samstag, 11. Juli, um 16 Uhr. Am Sonntag, 12. Juli, ist der Markt von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Angeboten wird an beiden Tagen an zahlreichen Ständen diverses Kunsthandwerk, außerdem Verfügung. Dazu gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm. Am Samstag spielt ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt Acoustic Box.

Führung in der Kapelle

Wurmlingen. Die nächste Führung in der Wurmlinger Kapelle bieten die Wurmlinger Kirchengemeinde St. Brictius und die Katholische Erwachsenenbildung Tübingen am kommenden Sonntag, 12. Juli, von 15 bis 16 Uhr an. Treffpunkt ist um 15 Uhr vor dem Eingang der Kapelle. Vom Wanderparkplatz in Wurmlingen ist sie in etwa 20 Minuten zu erreichen. Die Führung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Schon vor fast tausend Jahren wurde auf diesem Berg eine erste Kapelle errichtet und dem Heiligen Remigius geweiht. Im Laufe der Zeit wurde das Gotteshaus zunächst als Grabeskirche, dann als Pfarrkirche genutzt und wurde zum Ziel von Wallfahrten.

Wechsel im Gewerbegebiet

Die Jettinger Metzgerei Klink expandiert und übernimmt die Ergenzinger Filiale von Hofgut Jungviehweide.

Ergenzingen. Seit Montag hat die Metzgerei Klink ihre neue Filiale in der Mercedesstraße 3 im Ergenzinger Gewerbegebiet Ost eröffnet. Mit der Übernahme des Standorts von Hofgut Jungviehweide erweitert das Familienunternehmen aus Jettingen sein Filialnetz auf vier Standorte.

Sie seien in den ersten Tagen in Ergenzingen unglaublich herzlich empfangen worden, freuten sich Simon, Dagmar und Sohn Max Klink beim dienstlichen Presetermin, an dem auch Ortsvorsteher Timo Wachendorfer zugegen war. „Jetzt auch in Ergenzingen präsent zu sein, ist für uns ein wichtiger Schritt und auch ein Zeichen des Vertrauens in die-



Flankiert von Ergenzingens Ortsvorsteher Timo Wachendorfer (links) sind hier von links Simon, Dagmar und Max Klink (alle Geschäftsführung) und Mario Zaspel (Filialleiter) vor der neuen Filiale zu sehen.

FOTO: KLAUS RANFT

se Region“, sagte Simon Klink. Eine offizielle Eröffnung gibt es am morgigen Freitag, 10. Juli. Als Dankeschön erhalten Kundinnen und Kunden 10 Prozent Rabatt auf alle Fleisch- und Wurstwaren. Außerdem gibt es von 11 bis 15 Uhr frisch gegrillte Würste und kleine Kostproben. In der neuen Ergenzinger Filiale bietet die Metzgerei ihr gesamtes Sortiment an, von Fleisch- und Wurstspezialitäten bis zu hausgemachter Feinkost.

Unternehmen weiterentwickelt

Die Metzgerei Klink steht seit vielen Jahren für Metzgerhandwerk und Produkte aus eigener Herstellung. Sämtliche Fleisch- und

Wurstwaren werden täglich frisch am Unternehmensstandort Jettingen produziert und von dort aus in alle Filialen geliefert, sagt Simon Klink.

Seit 2025 tritt der Betrieb unter der Marke „Genusswelt Klink“ auf. Der neue Name stehe für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu einem „Genussbetrieb“, sagt Simon Klink.

Neben den vier Filialen gehören heute ein eigener Onlineshop, ein täglich wechselndes Tagesessen, mit dem auch Firmenkunden beliefert werden, die Versorgung von Großkunden mit Fleisch- und Wurstwaren sowie eine leistungsstarke Produktion in Jettingen zum Unternehmen. *Klaus Ranft*

Flächenplan und Bauanträge im Neustetter Rat

Neustetten. Über einen Antrag auf Fortschreibung des Flächennutzungsplans entscheidet der Gemeinderat Neustetten in seiner Sitzung am Montag, 13. Juli, von 17.30 Uhr an im Remmingsheimer Rathaus. Dort berät das Gremium auch über zwei Bauanträge. In einem davon geht es um die Errichtung einer Voliere für falknerische Jagdvogelhaltung. Außerdem gibt es einen Finanzzwischenbericht zum aktuellen Haushalt. Die Sitzung beginnt mit einer Einwohnerfragestunde.

A-capella-Annäherung an märchenhafte Wesen

Der Tübinger Kammerchor Vokal-kunst gestaltet am Sonntag, 12. Juli, von 18 Uhr an die Wurmlinger Kapellenserenade. Der Chor präsentiert unter der Leitung von Daniel Radde sein neues Programm „(Un)Holde“. In neun A-capella-Werken geht es um Legenden, Märchen und Fabeln. Die zeitgenössischen Erzählkompositionen befragen den Charakter der (Un)Holde. Die Antwort bleibt im Ungefahren – wie die Gestalten selbst. Der Eintritt ist frei. Für Gehbehinderte steht ein Shuttle-Service bereit. Anmeldungen dafür per Mail an Serenaden@SE-Pfaffenberg.de.



Der Kammerchor Vokal-kunst singt in der Wurmlinger Kapelle.

FOTO: DANIELA SALZER

Coaching für Eltern auf der Liebfrauenhöhe

Ergenzingen. Zum Eltern-Coaching „5 Sterne für das Leben“ lädt das Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe von Samstag, 11. bis Sonntag, 12. Juli, ein. Das Pädagogik-Wochenende bietet Impulse und praktische Ansätze für Eltern, um ihre Kinder aktiv zu unterstützen und ihnen christliche Werte sowie inneren Halt zu vermitteln. Es ist auch Zeit für Diskussion, und es gibt eine gut ausgebildete Kinderbetreuung. Informationen und Anmeldung per Mail an ajgerner@drs.familienbewegung.de.

Mahnwache vor dem Dom Rottenburg. Die nächste Mahnwache für gerechten Frieden gibt es am Samstag, 11. Juli, von 11 Uhr an auf dem Rottenburger Marktplatz vor dem Dom. Organisiert wird sie vom Friedensdekalteam und der Gruppe Dialog am Dom.

Hirrlinger Senioren feiern Hirrlingen. Die Hirrlinger Seniorengemeinschaft feiert am Dienstag, 14. Juli, von 14.30 bis 18 Uhr ihr 40-jähriges Bestehen im Pfarrgarten mit unterhaltsamem Programm sowie Kaffee und Kuchen. Die Organisatoren bitten um Anmeldung, entweder unter Telefon (01 52) 02 14 04 76 oder per Mail an kessler72145@kabelbw.de.